

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Internationaler Gottesdienst, Sonntag, den 14.02.2016 / 10:00 Uhr

Die Kraft Gottes

Von Pastor Christian Wegert ©

Predigttext: *„Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; ¹⁷ denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben.«“*
(Römer 1,16-17)

Navigationsgeräte sind heutzutage kaum aus dem Alltag von Autofahrern wegzudenken. Wenn du vor einer längeren Urlaubsfahrt deine alten Straßenkarten rauskramst, dann werden deine Kinder sich verwundert die Augen reiben: „Papa, was hast Du denn mit diesen antiquarischen Unterlagen vor?“ Ja, es ist tatsächlich möglich, ohne Navi zu fahren. Wenn man aber doch eines benutzt, sollte man den modernen Geräten nicht blind vertrauen. Das zeigt z. B. dieser Zeitungsartikel:

Mit Vollgas in die Kirche

Ein Rentner-Ehepaar hegte im Jahr 2011 offenbar blindes Vertrauen in seine elektronische Fahrhilfe. Auf dem Rückweg aus dem Sommerurlaub steuerten die Senioren ihr Auto geradewegs in die Kirche von Immenstadt im Allgäu. Das Navi soll ihnen den Weg aufgezeigt haben. Entstandener Sachschaden: 37.000 Euro. Durch den Aufprall entstanden Risse in den Mauern, Bilder fielen von der Wand. Das Ehepaar wurde verletzt und im Krankenhaus behandelt. Ebenso spektakulär endete die Irrfahrt eines Kleinwagens in Offenbach. Der Fahrer steuerte das Fahrzeug mithilfe der Navigation direkt in den Main. Die fünf Insassen wurden gerettet, das Auto versank im Fluss, musste von der Feuerwehr geborgen werden.¹

Und auch dieser Urlaub geriet im wahrsten Sinne des Wortes aus der Bahn: Zwei Männer aus Schweden wollten auf der italienischen Insel Capri Ferien machen. Ein folgenschwerer Tippfehler machte aber ihre Reisepläne zunichte. Das Navi wählte irrtümlich eine Route nach „Carpi“ aus. Das liegt zwar auch in Italien, aber 850 km entfernt von Capri.

Bei solchen Pannen waschen die Hersteller der Navis ihre Hände meist in Unschuld. Sie behaupten, dass ihre Geräte sehr wohl funktionieren, dass aber das Kartenmaterial oft veraltet ist. Und tatsächlich – in der Welt der Navigationssysteme ist es wichtig, dass man seine Informationen aus einer zuverlässigen Quelle bezieht! Die Software, die Karten müssen unbedingt aktuell sein.

Unser Leben ist auch eine Reise. Sie beginnt mit unserer Geburt und endet mit unserem Tod. Aber wo kommen wir schließlich an? Zu welchem Ziel führt uns das Kartenmaterial, dem wir unser Leben anvertrauen? Hier geht es ja nicht um einen 14-tägigen Urlaub auf der Insel Capri, sondern um die Frage, wie ich zu dem lebendigen Gott stehe und wo ich die Ewigkeit verbringen werde!

Als Christen glauben wir, dass Gott uns in Seinem Wort, der Bibel, das einzige belastbare und korrekte Kartenmaterial gegeben hat, das uns ans Ziel zu Ihm bringt. Die Schrift zeigt uns, dass unser Leben hier auf Erden endlich, aber unsere Seele unsterblich ist.

¹ The Huffington Post: „Navigationsgerät: Die größten Navi-Pannen aller Zeiten“, Artikel vom 18.12.14 von Marcel Bohnensteffen

Der Apostel Paulus schreibt in den gelesenen Versen über dieses eine Kartenmaterial. Es ist das Evangelium, die gute Nachricht von Jesus Christus. Es ist alternativlos, weil es alleine zum Ziel führt.

Was genau ist dieses Evangelium? Was zeichnet es aus?

I. DAS EVANGELIUM IST GOTTES KRAFT

Der Apostel schreibt: „*Es ist Gottes Kraft.*“ Die damaligen Leser dieses Briefes hatten sicher eine sofortige Assoziation, als sie von der Kraft Gottes lasen. Ihnen kam sicher Rom in den Sinn. Das Römische Reich war DIE Kraft der damaligen Zeit. Rom war supermächtig. Es war Weltmacht und hatte den größten Teil der Erde unter Kontrolle. Rom hat beeinflusst, verändert und geprägt. Das Imperium hatte sich so weit ausgebreitet, dass die Straßen Roms überall hinführten. Die Baukunst, das Rechtssystem, die Armee Roms war weltbekannt und überall präsent.

Diese Macht und Kraft wurde mit dem Kaiser, dem Cäsar von Rom, unmittelbar in Verbindung gebracht. Deswegen war es eine riesige Prüfung und Herausforderung, den Glauben an Jesus Christus zu bekennen. Denn oft wurden die Christen mit der Frage konfrontiert: „Werde ich sagen: ‚Jesus ist Herr‘? Denn wenn ich das sage, leugne ich gleichzeitig, dass Cäsar Herr ist.“ Das Bekenntnis zu Jesus als dem Herrn war also mit sehr hohen Kosten verbunden, die nicht selten den Verlust des Lebens bedeuteten.

Und nun schreibt der Apostel Paulus einen Brief an die Christen in Rom, mitten in das Zentrum des Reiches, in dem der Cäsar lebte, wohnte und regierte, dem Ort der größten Kraft und Macht, die damals existierte. Und er sagt ihnen: „Nicht Cäsar ist Kraft, sondern das Evangelium ist Kraft!“ Für viele seiner Leser war es ein Schock, dass nicht Cäsar, sondern das Evangelium DIE Kraft des Universums ist. Diese Kraft übersteigt und übertrifft bis heute jede andere Kraft – die Kraft des Intellekts, die Kraft der Wirtschaft und der Wissenschaft, die Kraft der Industrie und die Kraft des Militärs. Das Evangelium ist Gottes Kraft und deshalb weitaus größer als alles andere.

Die Bibel bezeichnet nichts anderes als die Kraft Gottes außer Christus (1. Korinther 1, 23-24: „... *wir predigen den gekreuzigten*

Christus, den Juden ein Ärgernis und den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, [verkündigen wir] Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“) und das Evangelium (Römer 1,16; 1. Korinther 1,18).

Obwohl wir Gottes Kraft in den Vulkanen dieser Erde, in der Hitze der Sonne, in den Sternen des Universums und in der Schönheit der Schöpfung sehen, bezeichnet die Bibel all dies doch nicht als Kraft Gottes. Wie kraftvoll muss dann das Evangelium sein, wenn Gott es als Seine Kraft bezeichnet! Denn diese Kraft kann einen Menschen von seinem falschen Weg in das ewige Verderben auf den Weg zum Himmel bringen. Es ist die Kraft Gottes zur Rettung. Es ist die rettende Kraft Gottes. Sie ist nicht schwach, nein, sie ist die größte Kraft des Universums.

Was zeichnet das Evangelium noch aus?

II. DAS EVANGELIUM IST GRENZENLOS

Der Apostel Paulus schreibt: „*Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen*“ (Römer 1,16).

Die Griechen repräsentieren in diesem Vers nicht eine Volkgruppe, sodass das Evangelium für Juden und Griechen ist, nicht aber für Spanier, Polen und Brasilianer. Nein, wenn die Bibel von „Griechen“ spricht, dann meint sie damit stellvertretend alle Heidenvölker, die keine Juden sind – also alle Volksgruppen, Menschen aus allen ethnischen und nationalen Hintergründen.

Die Kraft des Evangeliums ist also nicht auf einige wenige Gruppen beschränkt. Darum bin ich mir absolut sicher, dass ein Gottesdienst wie dieser, in dem Menschen aus über 50 Nationen vertreten sind, unseren Herrn zutiefst freut! Denn Gott hat Freude daran, Menschen aus allen Völkern zu retten. Die christliche Botschaft ist keine exklusive Nachricht nur für VIPs. Sie ist nicht beschränkt auf irgendwelche oberen Zehntausend oder nur für Europäer oder Menschen mit dickem Portemonnaie. Ganz im Gegenteil – die Liebe Gottes für Menschen aus allen Nationen und Volksgruppen wird durch die gesamte Bibel hindurch betont.

Schon Abraham, der Glaubensvater, bekam die Verheißung, dass er zu einem Segen für die Nationen werde sollte. Gott hatte ihm gesagt: „*In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde!*“ (1. Mose 12,3). Der Missionsbefehl, den Jesus Seinen Jüngern gab, bevor Er sie verließ, ist ein Echo dessen, was Gott dem Abraham damals verhieß. Unser Herr sagte: „*Mir ist gegeben alle Macht im Himmel und auf Erden.*“¹⁹ *So geht nun hin und macht zu Jüngern alle Völker und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes*²⁰ *und lehrt sie alles halten, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Weltzeit!*“ (Matthäus 28,18-20).

Der Kreis schließt sich mit der Offenbarung, dem letzten Buch der Bibel, als Johannes einen Blick in den Himmel werfen durfte und dann berichtete: Ich sah „*eine große Schar, die niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; die standen vor dem Thron und vor dem Lamm, bekleidet mit weißen Kleidern, und Palmzweige waren in ihren Händen.*“¹⁰ *Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm!*“ (Offenbarung 7,9-10).

Egal, welchen ethnischen Hintergrund du hast, ganz gleich, welche Farbe deine Haut hat, egal, aus welchem Land du kommst, unabhängig, welchen sozialen Hintergrund du hast, ganz gleich, welche wirtschaftliche Kraft du hast: Das Evangelium ist für dich – für jeden, der glaubt!

Da ist auch eine Ermutigung für die enthalten, die schon lange für einen Angehörigen, Bekannten oder Freund beten. Du kennst diese eine Person ganz genau und denkst: „Die Nuss ist zu hart. Die kann nicht geknackt werden.“ Da steht aus deiner Sicht vielleicht der Intellekt im Weg oder Stolz und Arroganz oder einfach nur allgemeines Desinteresse. Auf jeden Fall bewegt sich dieser Mensch auf einem Niveau, an das du nicht herankommst, und du meinst: „Er ist so schwer zu erreichen!“ Aber die Bibel sagt: „Das Evangelium ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt!“ Niemand ist kraft seiner Herkunft, seines Intellekts oder seiner Bildung ausgeschlossen. Niemand! Gott hat Macht und Mittel, um auch die harte Nuss zu erreichen, die du gerade jetzt im Sinn hast.

III. DAS EVANGELIUM ZEIGT GOTTES GERECHTIGKEIT

„*Denn es wird darin geoffenbart die Gerechtigkeit Gottes*“ (V. 17). Was bedeutet das? Was ist die „Gerechtigkeit Gottes“? Und: Welche Bedeutung hat sie für uns?

Den Begriff „Gerechtigkeit“ kennen wir aus unserem täglichen Leben. Manchmal meinen wir mit „Gerechtigkeit“ das, was man erntet oder verdient. Wir sprechen von Menschen, die ihren gerechten Lohn bekommen, sei es in Form von Belohnung oder Bestrafung. Wenn wir aber über Gott nachdenken, ist es häufig so, dass unser Gerechtigkeitsempfinden Schlagseite hat.

Greg Gilbert schreibt: *Ein weitverbreitetes Gottesbild ist das eines nachlässigen Hausmeisters. Statt sich wirklich mit dem Dreck der Welt zu befassen – der Sünde, dem Bösen, der Schlechtigkeit –, kehrt er ihn einfach unter den Teppich, ignoriert ihn und hofft, dass es keiner merkt. Genau genommen können sich viele Leute keinen Gott vorstellen, der irgendetwas anderes tut. „Gott soll Sünde bestrafen? Natürlich würde er das niemals tun. Das wäre doch keine Liebe!“²*

Wie würdest du den Charakter Gottes in wenigen Worten beschreiben? Dass Er liebevoll und gut ist? Dass Er voller Mitgefühl und Vergebung ist? Ja, das ist alles wahr.

Als Mose Gott bat, ihm Seine Herrlichkeit zu zeigen und ihm Seinen Namen bekannt zu machen, bekam er folgende Antwort: „*Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: Der Herr, der Herr, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue;*“⁷ *der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt*“ (2. Mose 34, 6-7). Das ist beinahe unglaublich! Wenn Gott uns Seinen Namen sagen und uns Seine Herrlichkeit zeigen will, was sagt Er dann? Dass Er liebevoll und barmherzig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue ist!

Doch in diesem Abschnitt gibt es noch etwas anderes, das oft weggelassen wird und das nicht ganz so beruhigend ist. Denn was sagt Gott zu Mose, gleich nachdem Er verkündigt hat, dass Er barmherzig und liebevoll ist? „... *der aber keineswegs ungestraft lässt*“

² „Was ist das Evangelium?“, Greg Gilbert, 3L Verlag, 2012, Seite 51f

(V. 7). Der liebevolle und barmherzige Gott lässt den Schuldigen nicht ungestraft. Das ist Gottes Gerechtigkeit!

Psalm 33, 5: „*Er liebt Gerechtigkeit und Recht.*“ Psalm 7, 18: „*Ich will dem Herrn danken für seine Gerechtigkeit, und dem Namen des Herrn, des Höchsten, will ich lobsing.*“ Psalm 11, 7: „*Denn der Herr ist gerecht, er liebt Gerechtigkeit; die Aufrichtigen werden sein Angesicht schauen.*“ Das Evangelium von Jesus Christus offenbart uns, zeigt uns die Gerechtigkeit Gottes!

Gott lässt niemanden mit seiner Sünde und Schuld einfach so davorkommen, Er kehrt nichts unter den Teppich. Wie steht es dann um den Menschen? Sind wir gerecht wie Gott und können daher auf Augenhöhe mit Ihm kommunizieren? Nein, wir sind von Natur aus nicht gerecht. Niemand von uns! „*Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben. Da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer*“ (Römer 3,12).

Damit meint die Bibel nicht ausschließlich Mörder und Verbrecher, Drogendealer usw. Nein, jeder Mensch ist gemeint. Und auch hier spielt es keine Rolle, welche Hautfarbe, Nationalität, Bildung oder Erziehung jemand hat. Jeder Mensch hat Schuld auf sich geladen! Und keineswegs lässt Gott dies ungestraft.

Aber wie können wir dann vor dem gerechten Gott bestehen? An dieser Gerechtigkeit Gottes ist z. B. Martin Luther fast verzweifelt. Als er diese Verse las: „*Denn ich schäme mich des Evangeliums von Christus nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Errettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen;*“¹⁷ „*denn es wird darin offenbart die Gerechtigkeit Gottes*“, fing er an, wie er selbst berichtete, die Gerechtigkeit Gottes zu hassen, denn diese Gerechtigkeit verdammt ihn. Egal, was er tat, wie sehr er sich auch bemühte, welchen Verzicht er übte, wie sehr er sich auch selbst verleugnete: Er

konnte der Gerechtigkeit Gottes nicht entkommen. Das trieb ihn in die Verzweiflung – bis er erkannte, dass die Forderung Gottes nach Gerechtigkeit von Gott selbst im Evangelium geliefert wird!

Gott selbst, der vollkommen gerecht ist, versorgt uns mit der Gerechtigkeit, die wir benötigen! Denn Er gab uns Seinen Sohn Jesus Christus. Dieser war ohne Sünde und Schuld und deshalb gerecht. Aber Er nahm unsere Schuld auf sich und bezahlte die Strafe für uns, indem Er starb am Kreuz. „*Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt*“ (2. Korinther 5,21). Am Kreuz fand ein großartiger Tausch statt: Jesus nahm meine Sünden und bezahlte. Und ich bekam dafür Seine Gerechtigkeit.

Wie kommt diese Gerechtigkeit zu dir?

Was sagt der Text in Vers 17? „*Denn es wird darin offenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: »Der Gerechte wird aus Glauben leben«.*“ Die Gerechtigkeit kommt durch den Glauben. Was heißt es, zu glauben? Zu glauben heißt, alles aufzugeben und Jesus anzunehmen. Was für eine gute Nachricht! Egal, was du getan hast, egal, welchen Hintergrund du hast, egal, wie deine Vergangenheit aussieht – alles, was du tun musst, ist, zu glauben!

Ich schäme mich des Evangeliums nicht. Warum? Weil es Gottes Kraft ist. Weil es grenzenlos ist. Und weil es zeigt, wie die Gerechtigkeit Gottes meine werden kann, nämlich durch den Glauben.

Ohne Jesus bist du auf dem Weg, der in den ewigen Tod führt. Aber mit Ihm bist du auf dem Weg, der zum ewigen Leben führt. Willst du nicht Jesus glauben? Dann hast du das einzig richtige Kartenmaterial, das dich sicher an das Ziel zu Gott bringt. Amen!